

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 18 (1976)
Heft: 97

Artikel: 26. Internationale Filmfestspiele Berlin 25. Juni - 6. Juli 1976
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-871130>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



'Wenn einer eine Reise macht,
so will er was erzählen....'

Wem und worüber wohl? Nun - ich will nicht allzu weit ausholen - vielmehr versuchen über eine Fülle von Eindrücken kurz zu berichten, die auf einen 'Alleingänger' wirken, der als stiller Beobachter nach Berlin fährt - weder angemeldet für das 'Filmfestival' noch 'programmiert', noch für irgend etwas festgelegt.

Und doch: was sucht denn ein so 'kleiner Fisch' an dem Filmfestival oder gar in der Grosstadt Berlin? Was suchen sie alle - die Gruppen, Filmfachleute, Kritiker, Manager? Unterhaltung? Nein - sicher nicht. Was dann? Einen Anstoss etwa für die Arbeit - die Gemeinschaftsarbeit? Oder nur einen Anstoss für sich selbst?

Irgendwoher müssen sie doch kommen - die Anstösse - die das unterstreichen woran man doch Freude hat - sei es am Film, am Buch - am...? Und warum dann nicht weitergeben? Wollen wir mehr? Können wir mehr? Und lohnt es sich - für 'Konsumfilme'?

Ja - Fragen stellen und sie nicht beantworten ist meist sehr einfach. Doch haben nicht solche 'Fahrten' oder Begegnungen das ausgelöst was unsere Arbeit ausmacht? Denken wir doch 'nostalgisch' an

- die Filmbildungswoche a.d.Töchterschule d.Stadt Zürich
- die Ungarische Filmwoche / - Filmtip
- den Schmalfilm-Katalog / Kreis- und Gruppen-Arbeit
- das Herzog-Weekend / Zyklen und Weekends
- Bulletin und Spezial-Bulletins (Truffault uvam.)

und gar viel könnten wir noch aufzählen. Immer war es ausgelöst durch ein spezielles Erleben, eine Idee - die aufgeblitzt, dann verwirklicht werden konnte... So will dieser Bericht nicht kritisch abwägen - das war schlecht, das war gut. Er soll auch nicht 'abgerundet' die Tagesabläufe wiedergeben oder gar nach Tagebuch-Manier Rückschau halten. Vielleicht aber doch möcht ich den Versuch wagen - die Fülle aufzuzeigen, die ein Festival und das Beobachten von Menschen auszulösen vermag...

Schon in der Bahn ab Zürich eine erste Bekanntschaft - ein Mann mittleren Alters, der sich nach meiner Reise erkundigt. Und auf meine Antwort hin - Berlin: Filmfestival - 'ja, das ist doch vorbei: Film! Früher schon, da war ich in einem Filmklub in Zürich - habe alle Filme gesehen, auch in der Cinémathèque in Paris - doch seit drei Jahren sah ich keinen Film mehr. Nur noch Bühnenstücke'... dazu schlurft er seinen weissen Wein (den er natürlich zurückgibt, weil dieser zu warm ist!) - ich lass ihn schlurfen - den 'Snob'...

Trotz allem hab ich die Nacht gut überstanden - teils mit lesen, teils mit schnarchen. Hanover bietet einen Kaffee-Aufenthalt - aber die Stadt schläft...

Und was folgt - wäre Stoff genug für eine längere Betrachtung: Marienborn - DDR, überall die Stimme der Partei, Zöllner mit Wachthunden, die Bahnhöfe leer, dafür vereinzelt Kontrolleure.

Dann geht's via Eilsleben an Kornfeldern vorbei mit wunderbaren roten Mohnstreifen (fast symbolhaft, aber wirklich wunderbar anzuschauen!) - doch die Häuser,

gar die Dorfgenossenschaften (oder nennt man sie 'Kommunen'?) eher verwittert, zerbrechlich und alles wie leer, entvölkert fast. Scheint's nur so - macht's die Wärme aus?

Weite Ebenen folgen - dann das nächste Dorf, ähnlich wie das letzte...Magdeburg-Sudenburg- grösser aber 'noch gleicher'... dazu Maschinenfabriken, Kamine und auf der Strasse flattern die DDR-Fahnen.

Wieder Passkontrolle - und alles wird genau notiert... (wie auch auf der Rückfahrt - Ein-und Ausbuchen wohl?)

Transvistum: Kaserne, Panzer, Holzhacker, - - und da wenige Menschen beim Camping. Biederwitz, Gerwisch, Kirchmöser - und wieder Panzerplatz und immer das fast ähnliche Bild: alte, ungepflegte, leere Bahnhöfe. Und wieder vorbei an weiten Feldern, an menschenleeren Strassen, dann Dörfer, Städte, Kasernenbauten - düster, alt, abgenutzt. Zwischen den Kaminen - Kirchtürme. Und doch-wie eine tote Gegend.

Und immer wiederholend dieselben Bilder: Häuser, Felder, Siedlungen - doch nirgends Blumen. Dafür: Wachturm. Und immer wieder diese 'elenden' Häuser- wie wenn sie zerbröckeln würden- dann folgt Potsdam. Wachtposten mit MP's. Griebnitzsee. Der Zug hält vor der Tafel 'Die sozialistische Staatsgemeinschaft feste Bastion im Kampf um Sozialismus und Frieden'...

Die Frau Bahnhofvorstand gibt Signal - es folgen Mauern, Wachtürme, Schrebergärten - dann auf einmal - Auto's - farbig, bunt, Häuser mit Blumen geziert - buntes Leben und Treiben. Berlin-Wannensee - und auch auf den Bahnhöfen - Blumen - buntes Leben, Menschen in Eile, aber Leben. Einfahrt via Berlin! Saubere, aufgeputzte Häuser, Balkons voll von der Blumenpracht. Nikolassee - ="Wohlstandsgesellschaft"?

Trennt sie nicht wirklich mehr - diese Mauer - es ist mir wirklich erschienen wie eine Fahrt von der Nacht in den Tag - vielleicht auch weil ich die ganze Strecke ganz allein im Bahnwagen war? Oder ist es tatsächlich eine andere Welt - sind es zwei Welten?

Vieles erinnert auch in Berlin an den Krieg - dreissig Jahre darnach. Und die Mauer erschreckt immer noch. Diese 'Insel'-Grosstadt hat viel ab-



An der Sektorengrenze

bekommen. Und irgendwie spürt man auch die politische Situation heraus - beklemmend? bedrückend?

Aber das Berlin Anfang Juli zeigt sich von seiner allerbesten Seite. Eine fast unerträgliche Hitze zwar. Doch Wälder und weite Parkanlagen in dieser Grosstadt geben Erfrischung und Luft- und das prickelnde Leben reißt einem mit.

So richtig beginnt's ja erst am Abend - denn Berlin kennt keine Polizeistunde - die Nacht wird zum Tag und der Tag beginnt für viele später als gewohnt. So kann 'man' sich richtig einstellen auf den 24-Stunden-Betrieb.

Jetzt will ich aber versuchen einen Ueberblick zu geben - über die Filme an den 26. Internationalen Filmfestspielen - die Filme vom Wettbewerb. Doch auch was im 'Forum des jungen Films' gezeigt wurde, was vorgeführt wurde in Sonderveranstaltungen, in speziellen Kinos, mit neuen deutschen Filmen, mit alten Filmen und vieles mehr. Eine Fülle, die zu gross ist - um sie bewältigen zu können. Wählen können! Ich versuche also aufzuzeigen - wenn möglich einen 'Gesamt-Berliner-Ueberblick'. Obwohl so weltbewegend das nun auch wieder nicht ist - denn viele Berliner haben vom Filmfestival überhaupt nichts bemerkt und keine Spuren wurden für sie hinterlassen.

Ein Ueberblick also - und vielleicht wahllos den einen oder andern Film 'herausgepickt', etwas näher betrachtet. Sicher werden die einen oder andern Filme später eingehender behandelt im 'Filmbulletin'. Alles auf einmal geht halt nicht.

Zu Beginn der 26. Internationalen Filmfestspiele (zum letzten Mal unter der Leitung von Dr. Alfred Bauer, neuer Leiter wird Wolf Donner, den viele auch aus 'Problem Film' zB kennen - aus der "Zeit", wo er bisher Filmredaktor war) wurden die Filmpreise für den deutschen Film 1975 verliehen - doch diese Aufzählung möchte ich mir ersparen. Jetzt also zu den Filmen, die im Wettbewerb gezeigt wurden:

Die Filme

Wettbewerb

(Die Filme wurden meist 3mal gezeigt - in zwei Kinos - im Zoo-Palast und im Gloria Palast)

25.6. Die plötzliche Einsamkeit des Konrad Steiner

Freitag (Schweiz)

Regie: Kurt Gloor

Sigfrid Steiner Silvia Jost Helmut Fömbacher

Regine Lutz

Farbfilm

Weturaufführung

Einsamkeit droht dem fünfundsiebzigjährigen Schuhmacher Konrad Steiner. Seine Frau ist gestorben, sein Haus wird der Zürcher Altstadtanierung geopfert, und nun will man ihn in ein Altersheim stecken. Dagegen wehrt er sich dickköpfig und erfolgreich und findet eine ebenso originelle wie unkonventionelle Lösung seines Problems.

Dann ausser Konkurrenz* doch während dem Wettbewerb gezeigt:

26.6. Die Unbestechlichen

All the President's Men (USA)

Regie: Alan J. Pakula

Dustin Hoffman Robert Redford Jack Warden

Sonabend Martin Balsam

Farbfilm

Der Watergate-Skandal, aufgedeckt von den Reportern Bob Woodward und Carl Bernstein, steht im Mittelpunkt dieses Films. Mit minutiöser Genauigkeit, die erforderlich ist, um einem Spielfilm die dokumentarische

Glaubwürdigkeit zu geben, rollt die Handlung ab, die nichts auslöst, auch nicht die mysteriöse Figur des "Deep Throat", der den Reportern die wichtigsten Be- weise zuspielt.

Zu den Spielfilmen in Konkurrenz - wurden meist noch Kurzfilme vorgeführt - die ebenfalls in einem Wettbewerb mit-beteiligt waren (diese sind jeweils nach den Filmtiteln angegeben).

Besuch für Dr. Pulder

Dr. Pulder zaait papavers (Niederlande)

Regie: Bert Haanstra

Kees Brusse Ton Lensink Henny Orri

Dora van der Groen

Farbfilm

Straßburg-Paris... zu Fuß

Strasbourg-Paris... à pied (Frankreich)

Farbfilm

Ein kleiner Landarzt erhält unerwartet Besuch von einem prominenten Chirurgen, der jedoch nur gekommen ist, um sich Morphium zu verschaffen. Er ist kriminell Süchtiger geworden. Fasziniert geht der Landarzt dem Schicksal seines berühmten Kollegen nach, bis er selbst Gefahr läuft, vom rechten Weg abzukommen.

Zwei scheinheilige Brüder*

L'année sainte (Frankreich)

Regie: Jean Girault

Jean Gabin Jean-Claude Brialy

Danielle Darrieux

ausser

Konkurrenz

Farbfilm

Das Heilige Jahr ist nicht nur Anlass zu besinnlicher Einkehr und frommer Erinnerung, sondern lässt auch zwei Genoven auf die ewig christliche Idee kommen, aus dem Gefängnis auszubrechen und im Gewande von Geistlichen nach Rom zu fliegen, um dort einen ausbaldowerten Coup zu landen, und tatsächlich wird dies für sie zu einer sehr abenteuerlichen Reise...

27.6 Taschengeld

L'argent de poche (Frankreich)

Regie: François Truffaut

Nicole Félix Chantal Mercier

Jean-François Stevénil Virginie Thévenet

Tania Torrens und viele Kinder

Farbfilm

Der Kanu-Trip

Canoe Trip (USA)

Farbfilm

Aus der Sicht der Kinder ist die Welt der Erwachsenen die der Straflosigkeit, in der alles erlaubt ist. Wie werden die Kinder zwischen ihrem Bedürfnis nach Schutz und ihrem Verlangen nach Eigenständigkeit mit ihren Problemen fertig? Aus lauter kleinen Ereignissen setzt sich die Handlung dieses Films zusammen, der daran erinnern möchte, dass nichts "klein" ist, was in der Jugend geschieht.

Der Untersuchungsrichter und der Wald

Sledovatel'yat y gorata (Bulgarien)

Regie: Ranguel Valtchanov

Sonya Bojkova Ljubomir Batchvarov

Farbfilm

Ominide

(Italien)

Trickfilm

Farbfilm

Ein Untersuchungsrichter hat die Aufgabe, einen Mord aufzuklären, den ein junges Mädchen an einem Mann begangen hat. Das Mädchen tut nichts, um sich zu entlasten. Der Richter will ihr helfen. Aber Mord bleibt Mord, auch wenn er aus Motiven heraus geschehen ist, die das Handeln der Mörderin menschlich verständlich macht.

Der Bruch*

(Volksrepublik China)

Regie: Li Wen-hua

Farbfilm

Sportlicher Aufschwung in Kwangtung

(Volksrepublik China)

Farbfilm

ausser

Konkurrenz

Zum Leiter einer neuen Universität wird Genosse Long berufen, ein einfacher Arbeiter. Mit revolutionären Ideen gelingt es ihm, seine Arbeit zum Erfolg zu führen, obgleich reaktionäre Kreise der eigenen Partei ihn daran zu hindern versuchen. Am Ende gibt Präsident Mao dem Genossen Long in einem persönlichen Schreiben recht.

28.6. Verlorenes Leben
(Bundesrepublik Deutschland)
Regie: Ottokar Runze
Gerd Olschewski Marius Müller-Westernhagen
Gert Haucke Richard Beek
Montag
Was ich dem Prinzen nicht gesagt habe
Co jsem princí neřekla (CSSR)
Zeichentrickfilm Farbfilm Welturaufführung

Im Jahre 1927 wird ein Landarbeiter polnischer Herkunft des Mordes an einem Mädchen verdächtigt. Um ihn zu überführen, setzt der Kommissar, der dringend einen Erfolg braucht, einen Studenten als Spitzel auf den Polen an. Der Student erschleicht sich dessen Freundschaft, ist am Ende aber nicht sicher, ob der Pole ihm nicht nur deshalb die Tat gestand, um den Freund nicht zu verlieren.

Hetzjagd in Canoa

Canoa (Mexiko)
Regie: Felipe Cazals
Enrique Lucero Rodrigo Puebla
Salvador Sanchez Roberto Sosa
Farbfilm Welturaufführung
Der Christbaum
The Christmas Tree (Großbritannien)
Farbfilm

Fünf junge Universitätsangestellte werden in der kleinen Stadt Canoa Opfer der Lynchjustiz, weil die von einem Priester aufgewiegelte Menge sie für Studenten hält, und Studenten, so glaubt man hier, sind nichts anderes als Kommunisten, Diebe, Frauenschänder und Religionszerstörer.

29.6. Freiheitslied der Anden
Expropiación (Venezuela/Peru)
Regie: Mario Robles
Dienstag
Farbfilm Welturaufführung
Traber
Pace (Australien)
Farbfilm

Die Indios von Peru, Bauern und Bergarbeiter, begehren gegen Unterdrückung und Ausbeutung auf. Sie erinnern sich der Tradition ihrer Vorfahren, die freie Bürger waren. Mit wehenden Fahnen, Lieder auf den Lippen, ziehen die Menschen, die nichts anderes als ihr Recht verlangen, durch das Land der Anden.

Zwei Welten im Hotel Pazifik
Dvoji svét hotelu Pacifik (CSSR/Polen)
Regie: Janusz Majewski
Marek Kondrat Roman Škamene
Jaroslava Schallerová Cestmir Randa
Farbfilm Welturaufführung
Wartezimmer, Čekaoonica (Jugoslawien)

Der junge Romek macht im Hotel Pacifik Karriere vom Tellerwäscher zum Oberkellner. Als er erfährt, dass ein Mann, der ihm verdankt, nicht hinausgeworfen worden zu sein, ihn bei der Direktion denunziert hat, kündigt er seine Stellung, um mit diesem Mann nicht zusammenarbeiten zu müssen.

30.6. Strandwächter im Winter
Čuvar plaže u zimskom periodu (Jugoslawien)
Regie: Goran Paskaljević
Irfan Mensu G. Kosanović D.-B. Stojković
Farbfilm Welturaufführung
Die Brücken Mosty (UdSSR) Farbfilm

Dragan hat mit Erfolg die Schule besucht, kann aber keine Arbeit finden. Er heiratet ein Mädchen, das er

liebt, und versucht ein sinnvolleres Leben zu führen als seine Eltern. Als er aber seine Stellung als Strandwächter annimmt, verlässt ihn seine Frau, die nicht länger unter so armen Verhältnissen leben will.

Natürlich gibt eine so knappe Inhaltsangabe nicht viel her. Doch allzu ausführlich kann nicht über jeden Film berichtet werden. Doch hier möchte ich ein klein wenig verweilen. Mutet doch der Film im ersten Moment wie eine 'kleine Komödie' an - doch es steckt mehr dahinter.

Mittelpunkt ist der junge Dragan - der eine Fachschule der Lederbearbeitung beendet hat und nun keine Arbeit findet. Ihm jedoch ist keine Arbeit zu schmutzig oder zu viel - er würde alles tun. Doch sein Vater - ein kleiner Bahnbeamter mit einer zänkisch-streitsüchtigen Frau in einem zu engen Zuhause - will für seinen Dragan mehr - etwas besseres!

So spitzt sich die Situation zu - und gar manche Probleme werden angeschnitten - Arbeitslosigkeit, Familie, Zusammenleben, Wohnungsnot, Generationen, und gar manches mehr. Doch bei all diesem Anschneiden der Probleme - obwohl scharf beobachtet - wirkt der Film ehrlich und schön und ruhig. Ja - die Probleme werden nur gestreift und doch bleibt irgendwie etwas hängen.

Dass die junge Frau von Dragan wegen seiner Armut davon läuft - und er wegzieht ins gelobte Land Schweden



GORDANA KOSANOVIC, die Hauptdarstellerin des jugoslawischen Beitrags „Strandwächter im Winter“.

- deutet ja nicht einmal Lösungen an. Doch will der Film das?

Der Regisseur Goran Paskaljevic, 1947 in Belgrad geboren, absolvierte die Filmakademie in Prag. Er drehte zunächst eine Reihe Kurzfilme, die in Jugoslawien und auf ausländischen Filmfestivals Preise erhielten. "Strandwächter zur Winterzeit" ist sein erster Spielfilm.

Und mir scheint dieser Spielfilm ist mehr als gelungen und wenn Paskaljevic in diesem Stile weitermacht - werden wir, so hoffe ich, noch recht viele schöne Filme zu sehen bekommen.

Erstaunlich wie gerade Filme 'aus gewissen Ländern' aufgefallen sind durch ihre Ruhe, Besinnlichkeit, gar Anmut; (darauf werd ich noch zurückkommen.) um nicht zu sagen - durch ihre Menschlichkeit.

Der Garten der Steine

Baghé Sangui (Iran)

Regie: Parviz Kimiavi

Darvich Khan

Farbfilm

Welturaufführung

Munakata, der Holzschnitzer

Horu - Munakatashiko no Sekai (Japan)

Farbfilm

Als Dank für eine mystische Traumvision, die er auf freiem Felde hatte, baut ein taubstummer Schafhirte aus zahlreichen Steinen einen phantastischen Garten, der für die Bauern der Umgebung zu einem

Wallfahrtsort wird. Als aber der Garten zu einem kommerziellen Treffpunkt wird, der der Familie des Hirten Gewinn einbringt, zerstören die enttäuschten Pilger das entmystifizierte Heiligtum.

Und vor, während und nach der Vorstellung wird vor dem Kino Zoo-Palast protestiert... Polizei marschiert auf... es wird protestiert für die "Freiheit für die Künstler im Iran". Namen werden genannt, Flugzettel verteilt, Blitzlichter gemacht und Rufe "Nieder mit

dem Schah-Regime" während der Vorführung...
Und das wird nicht die einzige Demonstration gewesen
sein...

1.7. Nächte und Tage

Donnerstag

Noce i dnie (Polen)
Regie: Jerzy Antczak
Jadwiga Barańska Jerzy Bińczycki
Beata Tyszkiewicz
Farbfilm

Welturaufführung

August 1914. Eine brennende Stadt in Polen wird von den Einwohnern verlassen. Unter ihnen befindet sich auch Barbara Niechic. Während der Flucht erinnert sie sich der letzten vierzig Jahre ihres Lebens, die wie ein grosser Familienroman an ihr vorüberziehen - Jahrzehnte des Glücks, der Hoffnungen, der Enttäuschungen ... das polnische Gegenstück der "Forsyte-Saga".

Und dass dieser 180minütige Film nicht zu einem 'Gefühl-Schmöcker' wird - dafür sorgen die sehr guten Schauspieler. Allen voran der Bauer - gross und mächtig und wuchtig - Jerzy Bińczycki - wie er an seiner Erde hängt, seine Scholle liebt, davon lebt, unwahrscheinlich glaubwürdig. Nicht zurück steht aber Jadwiga Barańska als Barbara - die in den Rückblenden der 40 Jahre immer gleich überzeugt - ein Gesicht auch, das man auch in unseren Kinos gerne sehen möchte.

Jerzy Antczak, geboren 1929 hat mit diesem Film sein siebtes Werk gestaltet (nach dem Roman von Maria Dabrowska)



Jadwiga Barańska

Ein göttliches Geschöpf

Divina Creatura (Italien)
Regie: Giuseppe Patroni Griffi
Laura Antonelli Marcello Mastroianni
Terence Stamp Farbfilm
Landscape (Bundesrepublik Deutschland)
Zeichentrickfilm Farbfilm

Herzog Daniele hat sich in die schöne Manuela verliebt, die er heiraten möchte. Als er erfährt, dass sein eigener Vetter, Graf Michael Barra, Manuela auf die schiefe Bahn gebracht hat, leitet er ein Intrigenspiel ein, das er verliert. Er erschiessst sich, und Manuela ist es nicht beschieden, endlich von der besseren Gesellschaft akzeptiert zu werden. Die Handlung spielt in den 20er Jahren.

Und die Handlung 'spielt' wirklich... (als ich einen Prominenten - Fachmann - fragte, wie er den Film gefunden - nun: 'ich bin nach zehn Minuten weggelaufen' ... was ich nicht getan - denn es 'plagte mich der Gwunder' - ob der Film sooo 'durchziehen' konnte!).

Was da 'Göttliches Geschöpf' sein soll - weiss ich nicht. Ein Spiel nur - ja - aber was für ein schlechtes und schmalzig-fettiges! Nicht zu Unrecht wurde der Film mit Pfiffen und Buh-Rufen 'belohnt'. Und da kann man sich schon fragen - ob solch schlechte Filme Festival-würdig sind! Italien hätte bestimmt besseres zu bieten...!

2.7. Der weiße Dampfer

Belyi parohod (UdSSR)
Regie: Bolotbek Schamschiev
Nurgasy Sydygalijew Assankul Kuttubajew
Freitag Orosbek Kutmanalijew Nasira Mabetowa
Farbfilm Welturaufführung
Züge
Trains (USA)

Ein kleiner Junge bewundert seinen Grossvater, bei dem er in den Bergen lebt. Der Alte hat ihm beigebracht, das Gute vom Bösen zu unterscheiden. Als er eines Tages jedoch beim Töten einer Hirschkuh behilf-

lich ist, kann ihm der Knabe diese Tat nicht verzeihen und läuft davon. Und nun träumt er, sich in einen Fisch zu verwandeln und zum weissen Schiff hinauszuschwimmen, auf dem sein Vater angeblich als Matrose dient. Der Film ist nach der gleichnamigen Erzählung des Kirgisen-dichters Tschingis Aitmatow entstanden, die auch in Deutschland erschienen ist.

"Der junge hatte zwei Geschichten: die eine pflegte sein Grossvater zu erzählen, und die zweite war seine eigene; doch die wusste er nicht". Das ist der Anfang der Geschichte - und es ist sicher, dass wir eingehender auf diesen Film später zurückkommen müssen - denn nicht alles ist 'wie im Märchen'....

TRAINS Züge (USA) - jetzt würde es sich auch lohnen einmal auf die vorgängig gezeigten Kurzfilme einzugehen - auch das noch? das führt zu weit - doch sind mir bei diesem Film Erinnerungen an Zürich gekommen und auch solche von bekannten Persönlichkeiten...! Lassen wir das beiseite. Doch auch die Kurzfilme wären zu würdigen, denn darunter waren wirklich sehenswerte... wie auch dieser - TRAINS....

Totes Feuer

Fogo morto (Brasilien)

Regie: Marcos Farias

Joffre Soares Othon Bastos Rafael Carvalho

Farbfilm

Jatra

(Indien)

Farbfilm

Die Gegensätze zwischen Arm und Reich sind auf dem Lande sehr gross. Aus ihnen resultiert Hass, der Gewalt erzeugt. Nach Befreiung wird gerufen, aber jedes Aufbegehren der Armen vom Militär niedergeschlagen. Der Besitzer der Zuckerrohrplantage beutet seine Arbeiter rücksichtslos aus. Versuche eines Abgeordneten, auf ihn mässigend einzuwirken, schlagen fehl. Die Menschen verzweifeln, das Land ist reif zur Revolution.

Nicht so ganz überzeugender Film über Freiheit und Gerechtigkeit... wo liegt die Kritik wirklich? Wo wird Gewalt gegen Gewalt ausgespielt? Gar mehr Fragen wären noch fällig

3.7 Die langen Ferien von 1936

Las largas vacaciones del 36 (Spanien)

Regie: Jaime Camino, mit Conchita Velasco

José Sacristán Analia Gadé Francisco Rabal

Farbfilm Welturaufführung

Schweizer Pastorale

(Schweiz)

Farbfilm

Welturaufführung

Der Ausbruch des spanischen Bürgerkrieges im Sommer 1936 hält mehrere Familien in ihrem Ferienort fest. Für die Kinder werden es lange Ferien - bis 1938. Das Leben in der frontnahen Stadt wird immer schwieriger und entbehrungsreicher. Dann bricht der republikanische Widerstand zusammen, Francos Truppen rücken ein.

Bürgerkrieg-Erinnerungen und Hoffnungslosigkeit(en) die anhalten? Vielleicht müsste man doch diese 'Gesellschaft' näher ansehen...

Und noch einmal zum Kurzfilm:

SCHWEIZER PASTORALE (R: Fueter) wurde gezeigt - und mir wurde während den wenigen Minuten im Kino etwas ungemütlich. Dass die Schweiz schön ist - weiss ich. Dass sie aber sooo schön und sooo sauber ist - hab ich nicht gewusst. Ein Film wie ein Bilder-Traumbuch! Alles ist schön und alles ist heil - blitzsauber - ist es wirklich so schön und so heil bei uns?

F wie Fairbanks

F comme Fairbanks (Frankreich)

Regie: Maurice Dugowson

Patrick Dewaere Miou-Miou Michel Piccoli

John Berry

Farbfilm

Ikarus

(Australien)

Farbfilm

Ein arbeitsloser Chemie-Ingenieur, von seinem Kino-besessenen Vater "Fairbanks" genannt, und eine kleine Schauspielerin, die auf einer Vorstadtbühne "Alice im Wunderland" spielt, träumen von der Zukunft. Marie wird zwar mit der Gegenwart fertig, nicht aber André,

der voller Ungeduld alles alles zerstört, was sich zwischen den Liebenden als winzige Realität entwickelt hat.

Ein weiterer französischer Beitrag also - mit neuen Gesichtern, die sicher ihre Zukunft machen werden. Denn schlecht spielen sie nicht - die Schauspieler.

Doch der Film selbst reisst einige Probleme an - und lässt sie liegen. Fast leicht hüpfend geht er dahin - der Film - und doch möchte er wohl mehr als nur das... Dass der Regisseur mit Miou-Miou selbst am Festival erschienen - macht den Braten auch nicht feisser!... denn das Problem der Arbeitslosigkeit Jugendlicher ist aktueller denn je...



MIOU-MIOU nennt sich die Hauptdarstellerin des französischen Festspielbeitrags „F wie Fairbanks“

**200 Jahre USA:
Amerika in seinen Filmen***
America at the Movies (USA)
Regie: George Stevens Jr.
Europäische Erstauflührung
Englische Originalversion ohne deutsche
Untertitel und ohne deutsche Erklärungen

ausser
Konkurrenz

dieser Film wurde in Originalversion gezeigt - ohne deutsche Untertitel und ohne deutsche Erklärungen. Und doch - 'man' hätte verweilen mögen... lange!

America at the Movies ist unterteilt in 5 Abschnitte - 'The land', 'The Cities', 'The Families', 'The wars',

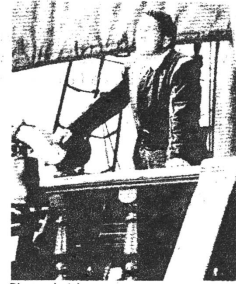
'The spirit', und zeigt kurze Ausschnitte aus Filmen, die man einfach immer wieder sehen möchte. Man 'schwelgt' geradezu in alten Zeiten.

Ausschnitte aus nicht weniger als 81 Filmen... wo soll man da denn aufzählen?

America, America
Plymouth Adventure
My Darling Clementine
Sergent York
Rio Grande
On the waterfront
Modern times
Citizen Kanes
Life with Father
Claudine
A Place in the Sun
A Raisin in the Sun
The miracle worker
Yankee Doodle Dandy
Way Out West

und wie sie alle heissen mögen - die Titel - und ihre Stars - fast alle waren sie vertreten - angefangen mit Spencer Tracy, zu James Gagney, Shirley Temple und natürlich Charlie Chaplin - der nicht der einzige war - der Beifallsrufe und stürmischen Applaus im Kino auslöste...

America, America - ein Film der Erinnerungen wachruft an gute Filme!



Plymouth Adventure



Yankee Doodle Dandy



Modern Times

4.7 **Buffalo Bill und die Indianer**

Buffalo Bill and the Indians (USA)
Regie: Robert Altman
Paul Newman Burt Lancaster
Geraldine Chaplin Joel Grey
Farbfilm Welturaufführung

Der ehrenwerte William F. Cody, besser unter dem Namen Buffalo Bill bekannt, hat einen grossen Wildwest-Zirkus gegründet. Er ist damit der eigentliche Erfinder des Show-Geschäfts. Die besten Nummern seiner Zeit stehen ihm zur Verfügung: Kunstschützen, Peitschenknaller, Musiker, Cowboys, Reiter und Indianer. Und auch Sitting Bull, der berühmte Indianer-Häuptling, hat sich ihm angeschlossen. Kein Wunder, dass Buffalo Bill mit diesen harten Burschen mancherlei Abenteuer erlebt.

Der Mann, der vom Himmel fiel

The Man Who Fell To Earth (Grossbritannien)
Regie: Nicolas Roeg
David Bowie Rip Torn Candy Clark
Buck Henry Farbfilm

Unter dem Vorwand, ein grosses Wirtschaftsunternehmen gründen zu wollen, begibt sich ein Mann "vom andern Stern" auf die Erde. In Wirklichkeit geht es ihm darum, den anderen Stern mit Wasser zu versorgen, das es auf der Erde reichlich gibt. Sein Unternehmen scheitert, er wird gefangen



gesetzt. Nach seiner Freilassung sind alle Menschen älter geworden. Er selbst blieb äusserlich unverändert, allerdings ist sein Plan nicht mehr durchführbar.

Mozart – Aufzeichnungen einer Jugend

(Bundesrepublik Deutschland)
Regie: Klaus Kirschner
Pavlos Bekiaris Diego Crovetti
Santiago Ziesmer Ingeborg Schroeder
Marianne Lowitz Karl-Maria Schley
Welturaufführung

Mozarts Briefe a.s. Jugend liegen diesem dokumentarischen Spielfilm als Drehbuch zugrunde. Die Verfilmung der Dokumente legt in drei Entwicklungsphasen – Mozart als Sieben-, als Zehn- und Zwanzigjähriger – die gesellschaftliche Situation bloss, in der der junge Komponist zu existieren und sich künstlerisch durchzusetzen versuchte.



5.7 Lieber Michael

Caro Michele (Italien)
Regie: Mario Monicelli
Mariangela Melato Delphine Seyrig
Aurore Clement Lou Castel
Farbfilm Welturaufführung
Fugues (Frankreich)
Trickfilm Farbfilm

In die festgefügte Ordnung einer italienischen Familie bricht ein Mädchen ein, das ein Kind von Michael hat, dem ins Ausland geflüchteten männlichen Erben der Familie. Alle versuchen, dem Mädchen zu helfen, das jedoch durch seinen unbändigen Freiheitsdrang und seinen rücksichtslosen Egoismus jeden vor den Kopf stösst. Der Film entstand nach dem gleichnamigen Roman von Natalia Ginzburg.

Mann ohne Namen

Azonositás (Ungarn)

Regie: László Lugossy

György Cserkalmi József Madaras

Lili Monori Róbert Koltai

Farbfilm

Termituomo

(Italien)

Trickfilm

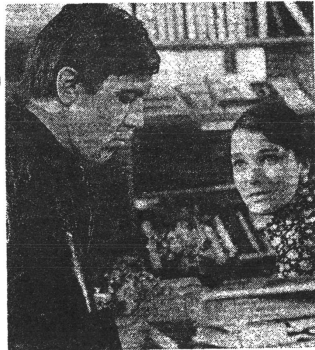
Farbfilm

Aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft kehrt 1947 Andras Ambrus zurück, der angibt einen andern Namen zu haben. Bisher war ihm egal, wie er hiess, jetzt aber, in der Heimat, erkennt er plötzlich die Wichtigkeit der richtigen Identität. Er bereitet den Behörden mit seiner Halsstarrigkeit manches Kopfzerbrechen, bis er begreift, dass der Kommissar, den er für seinen Feind hält, ihm nur helfen will.

6.7. Die Einzige*
Edinstvennaia (UdSSR)
Regie: Jossif Cheifiz
Elena Proklova Valerii Zolotuhin
Dienstag Farbfilm

ausser
Konkurrenz

Nikolai Kassatkin, ein Kraftfahrer, erfährt, dass seine Frau ihn betrogen hat, während er Soldat war. Er lässt sich scheiden, obgleich sie ihn nach wie vor liebt. In seiner zweiten Ehe wird Nikolai nicht glücklich. Er kann Tanja nicht vergessen und vernachlässigt seine Arbeit, bis er erkennt, dass er ein neues Leben anfangen muss.



Mord im Herrenhaus

Honjin Satsujin Jiken (Japan)

Regie: Yoichi Takabayashi

Takahira Tamiya Toshiko Takazawa

Farbfilm

Welturaufführung

Nach der Hochzeit findet man in einem Landhaus die blutigen Leichen des Brautpaares. Spuren legen die Vermutung nahe, dass dem Täter an der rechten Hand zwei Finger fehlen. Die Polizei geht diesem Hinweis nach. Am Ende jedoch ergibt sich ein ganz anderer, überraschender und vielleicht nur in Japan möglicher Tathergang.

Und nach diesen letzten Filmen im Wettbewerb -

Die Preise des Festivals

Goldener Bär als Großer Preis des Festivals: „Buffalo Bill und die Indianer“ von Robert Altman (USA) als „virtuos inszenierter, selbstkritisch pointierter, Ausschnitt aus der amerikanischen Geschichte“. Dieser Preis wird nach Angaben der Jury nur für die in Berlin vorgeführte ungekürzte Fassung verliehen.

Silberner Bär als Spezialpreis der Jury: „Canoa“ von Felipe Cazals (Mexiko) als „Beispiel des aktuellen lateinamerikanischen Films, das Intoleranz, Aggression und Manipulation drastisch und wirksam anprangert“.

Silberner Bär für die beste Regie: Mario Monicelli für seinen Film „Lieber Michael“, der „das heutzutage komplizierte Geflecht zwischenmenschlicher Beziehungen in sensibler, höchst lebendiger Filmsprache realisiert“.

Silberner Bär für die beste Schauspielerin: Jád-wiga Baranska in „Nächte und Tage“ (Polen), „für ihre außerordentlich subtile, farbige und wandlungsreiche Gestaltung eines ganzen Frauenlebens“.

Silberner Bär für den besten Schauspieler: Gerhard Olschewski in „Verlorenes Leben“ (Bundesrepublik) „für die verhaltene, zugleich ausdrucksstarke und filmgerechte Darstellung eines einsamen Außenseiters“.

Silberner Bär für das Erstlingswerk eines Regisseurs: László Lugossy für „Mann ohne Namen“ (Ungarn), „für die intensive Realisierung eines menschlich wichtigen Themas, der Suche nach der Identität und nach Solidarität“.

Silberner Bär: „Der Garten der Steine“ von Parviz Kimiavi (Iran), „der ungewöhnliche Vorgänge phantasievoll, poetisch und allegorisch sichtbar zu machen versucht“.

Goldener Bär für Kurzfilme an „Munakata, der Holzschnitzer“ von Takeo Yanagawa (Japan), „für die lebendige und frische Darstellung einer nicht nur künstlerisch bedeutenden, sondern auch menschlich reifen, vitalen Persönlichkeit“.

Silberner Bär für Kurzfilme an „Züge“ von Caleb Deschanel (USA), „für die visuell reiche und zeitweilig nostalgische Schilderung der Eisenbahn“.

Silberner Bär für Kurzfilme an „Urmensch“, vom Master Programm Audiovisivi hergestellt (Italien), „für den perfekten Einsatz eines selten gebrauchten Materials in der entsprechenden Trickfilmtechnik“.

*

OTTO-DIBELIUS-PREIS der Internationalen Evangelischen Film-Jury: Wettbewerb — „Die plötzliche Einsamkeit des Konrad Steiner“ von Kurt Gloor (Schweiz); Forum — „Alltagsleben in einem syrischen Dorf“ von Omar Amiralay (Syrien) je 2000 DM. Ferner sprach die Jury Empfehlungen für folgende Filme aus: Wettbewerb — „Die langen Ferien von 1936“ von Jaime Camino (Spanien) und „Freiheitslied der Anden“ von Mario Robles (Venezuela); Forum — „Der Gehülfe“ von Thomas Koerfer (Schweiz) und „Labyrinth“ von András Kovács (Ungarn).

OCIC-PREIS des Internationalen Katholischen Filmbüros: Wettbewerb — „Die plötzliche Einsamkeit des Konrad Steiner“; Forum — „Nachrichten aus dem Dorf“ von Safi Faye (Senegal); der Preis für den Forum-Film ist mit 1000 DM dotiert. Empfehlungen sprach die Jury für folgende Filme aus: Wettbewerb — „Mann ohne Namen“ von László Lugossy (Ungarn), „Taschengeld“ von François Truffaut (Frankreich) und „F wie Fairbanks“ von Maurice Dugowson (Frankreich).

FIPRESCI-PREIS der Vereinigung der Internationalen Filmpresse: Wettbewerb — „Die langen Ferien von 1936“ von Jaime Camino (Spanien); Forum — „Der stürzende Thron“ von Nina Shivdasani (Indien) und „Nachrichten aus dem Dorf“ von Safi Faye (Senegal).

UNICRIT-PREIS der Internationalen Union der Filmkritiker: Wettbewerb — „Nächte und Tage“, ehrenvolle Erwähnung für „Die langen Ferien von 1936“.

CIDALC-PREIS: „Verlorenes Leben“ von Ottokar Runze, Spezialpreis: „Strandwächter im Winter“ von Goran Paskaljevic (Jugoslawien).

Ob die 'Bären-Titel' zu recht verteilt wurden? Man kann sich über diese Verteilung streiten - da scheint der 'Buffalo-Bill' schlecht, da gut (war oder ist es bei 'Nashville'-ebenfalls von R. Altman - nicht auch so? Musste man auch bei diesem nicht nur hinzuhören, hineinsehen, verdauen, verkraften - Zeit haben?). Darüber will ich nichts aussagen - nur: ziemlich genau auf den Tag feierte die USA das 200-Jahr Jubiläum. Böse Zungen könnten da sagen - da musste der 'Goldene' an die USA...

Doch am USA Feiertag selbst ereignete sich etwas anderes: Vor dem Amerika-Haus demonstrierten eine Schar von Kommunisten - mit roten Fahnen, roten Spruchbändern... sie forderten den Wegzug der Amerikaner aus Berlin - Freiheit und Freiheiten... die Ansprachen waren sehr laut und rundherum Polizisten in Abwehrbereitschaft - auch das Amerika-Haus deckend... Ich stand schweigend da. Las die Spruchbänder... hörte mir die Ansprache des Abgeordneten an... und staunte über die empörte kleine Zuschauer-Menge - die mit lauten Zwischenrufen das ganze wegschreien mochten... staunte auch über die Diskussionen der Berliner - nicht von ungefähr gibt es die 'Berliner-Schnauze' - ich glaube ich hätte nicht mitmachen können... Ist das nur eine Nebenerscheinung? Wollen die Berliner nicht gestört werden in ihrer Ruhe?

Und mir tauchten Bilder auf von damals - wie ein Film fast - als Vergleich etwa? - gestreckter Arm, gestreckte flache Hand, schreiender Redner... und heute, jetzt: gestreckter Arm, geballtes 'Fäustchen', schreiende Redner... O du lieber Unterschied!!

Bin ja ganz vom Thema abgekommen - waren ja beim Wettbewerb - den Preisen. Zuerst dachte ich, dass Gloor's Film "Die plötzliche Einsamkeit..." ganz am Anfang der Festspiele nicht gut plaziert wäre... denn der Besuch am Anfang war nicht sehr gross. Mich dünkte, dass gegen Ende die Besucherzahl eher zunahm - ob wohl mehr Fachleute oder Berliner gekommen sind?

Erfreulich doch sicher bei den Preisen - der OTTO DIBELIUS-PREIS und der OCIC-PREIS sie gingen beide an unsern Kurt Gloor. Und wenn man bedenkt, dass die Evangelische Landeskirche Schweiz und

die Zentralkommission der Kath.Kirche sich am Film finanziell vorher beteiligt hatten- darf 'man' doch sicher die Freude auch zeigen...

Und kurz vor dem Ende des Festivals - hatte Berlin doch noch seine Sensation: Nagisa Oshimas Film "Ai no corrida" (Im Reich der Sinne) - wurde nicht nur verboten, sondern beschlagnahmt (vom Berliner Amtsgericht) - obwohl der Film in Cannes (und wohl noch anderswo) mehrmals gezeigt wurde. Vielleicht brauchte Berlin diesen 'Skandal' - oder war es nur 'viel Lärm um nichts'?...

Doch ich will weg von Preisen und Skandalen - es gilt noch zu berichten von Wesentlicherem...

Retrospek...

ja - RETROSPEKTIVE muss wirklich gross geschrieben werden. Denn neben dem offiziellen Wettbewerb-Programm liefen 'Eleanor Powell, Conrad Veidt und Deutsche Spitzenfilme 1929/32' im Astor-Filmtheater (und in Wiederholungen auch in andern Kinos)... und wenn man die Schlangen vor den Kino-Kassen sah- und das Interesse - (speziell bei den Powell-Filmen) da blieb mir nicht nur die Frage stecken - 'warum haben alte Filme doch immer wieder solchen Erfolg? - sondern ich freute mich einfach so - auch mit Hintergedanken natürlich

Darum lass ich es dabei - will aber doch einiges aufzeigen was geboten wurde...

ARM WIE EINE KIRCHENMAUS

Regie: Richard Oswald (1931)

DIE LEGENDE VON JOHN HENRY (USA)

ICH UND DIE KAISERIN

Regie: Friedrich Hollaender (1933)

mit: Mady Christians, Lilan Harvey, Veidt, Rühmann

FRAU EVA WIRD MONDAIN

Regie: Phil Jutzi (1934)

mit: Ralph Arthus Roberts

DER HERR AUF BESTELLUNG

Regie: Robert Wiene (1930)

mit: Kortner, Käthe von Nagy, Heinrich George

DIE NACHT GEHOERT UNS

Regie: Carl Froelich (1929)

mit: Hans Albers, Charlotte Aner, Otto Walburg

DER DIEB VON BAGDAD The Thief of Bagdad (1939)

Regie: Ludwig Berger

ABSCHIED

Regie: Robert Siodmak (1939)

DIE KOFFER DES HERRN I.F.

Regie: Alex Granowski (1931)

mit: Abel, Lorre, Paulsen, Stössel, Wagner

KUHLE WAMPE

Regie: S. Th. Dudow (1932)

VORUNTERSICHTUNG

Regie: Robert Siodmak (1931)

mit: Bassermann, Fröhlich, Brausewetter

RASPUTIN

Regie: Adolf Trotz (1932)

mit: Veidt, Otto, Ludwig Diehl

BROADWY MELODIE 1940

Regie: Norman Taurog (1940)

mit: Eleanor Powell, Fred Astaire, George Murphy

ERPRESSUNG A WOMANS FACE

Regie: George Crukor (1941)

mit: Conrad Veidt, Joan Crawford, Melvin Douglas

SUEDSEE NAECHTE Honolulu (1939)

Regie: Edward Buzell

mit: Eleanor Powell, Robert Young

BROADWAY MELODIE 1938

Regie: Roy Del Ruth (1937)

mit: Eleanor Powell, Taylor, Judy Garland, Ebsen

JUD SUESS Jew (1932)

Regie: Lothar Mendes, mit Conrad Veidt, Benita Hume und manche andere mehr...

Eine wahre Flut von Filmen - könnte man sich da nicht auch fragen - wäre weniger mehr gewesen? Damit aber nicht genug! Es gab ja noch Sondervorstellungen- Filme aus Ostblockstaaten, Experimentalfilme, aus der dritten Welt, aber auch Helma Sanders Spielfilm 'Shirins Hochzeit' - uvam. Eine ungeheure Fülle also. Eine Fülle an Film-Geschichte, an neuen und neuesten Filmen, mostalgisch 'veranlagte', - und wenn ich so einfach gekonnt hätte - wäre ich noch lange nach den Filmfestspielen geblieben - denn was zum Beispiel das 'KINO ARSENAL' anbot - gibt das nicht 'Anregung': nachzuahmen, besser zu machen? - sicher jedoch wäre es ein Grund gewesen zum Verweilen - wie das Programm auszugswise zeigt:

VIERZEHN FILME VON LUIS BUNUEL

	20.30 UHR	22.30 UHR
20 Di	Aus dem Programm des Forums 1976 Widerstand und Verfolgung in Köln 1933-1945 Dietrich Schubert BRD 1976	Luis Bunuel Das verbrochene Leben des Archibaldo de la Cruz Mexiko 1955 Mord als Liebesakt OmU
21 Mi	Aus dem Programm des Forums 1976 Die Vulkanwerk in Metallerstreik 1974 Günther Hörmann BRD 1976	Luis Bunuel Der Tod in diesem Garten Mexiko/Frankr. 56 DF Abenteuerfilm m. Simone Signoret, Michel Piccoli
22 Do	Aus dem Programm des Forums 1976 Das Jubiläum - Unsere Firma wird fünfzig Rolf Schubert BRD 1976	Luis Bunuel Belle de jour Frankreich 1967 DF mit Catherine Deneuve, Erotische Obsessionen der Bourgeoisie
23 Fr	Aus dem Programm des Forums 1976 Carcajou oder d. weiße Galafur Lamotte Kan. 75, 76 2 Teile, der Untergang d. Indianer in Kanada OmU	23 Uhr Luis Bunuel Die Milchstraße Frankreich 1969 DF Pilgerfahrt durch einige Jahrhunderte Kirchengeschichte
24 Sa	Aus dem Programm des Forums 1976 Ernte: 3000 Jahre Haile Gerima Äthiopien 1975 Rebellion gegen Unterdrückung OmU	23 Uhr Luis Bunuel Belle de jour Frankreich 1967 DF mit Catherine Deneuve, Erotische Obsessionen der Bourgeoisie
25 So	Aus dem Programm des Forums 1976 Als du sagtest, Valery... Nicole le Garrec, René Vautier Frankr. 1975 Stilllegung eines Werkes OmU	Luis Bunuel Der diskrete Charme der Bourgeoisie Frkr. 72 DF Surrealistische Komödie über das Bürgertum
26 Mo	Aus dem Programm des Forums 1976 Chhatrabang d. schwankende Thron OmU (Hindi) Nina Shrivastani Indien 1975 Aus einem ind. Dorf	Luis Bunuel Die Milchstraße Frankreich 1969 DF Pilgerfahrt durch einige Jahrhunderte Kirchengeschichte
27 Di	Aus dem Programm des Forums 1976 Nachrichten aus dem Dorf Safi Faye Senegal 1975 Geschichte eines Jungen, d. in d. Stadt zieht OmU	Luis Bunuel Tristana Spanien Frankreich 1970 DF Catherine Deneuve, Fernando Rey, Franco Nero. Ein verarmter Aristokrat liebt die ihm anvertraute junge Tristana. Von den Beschädigungen der Liebe in der Bourgeoisie.
28 Mi	Aus dem Programm des Forums 1976 Les Ambassadeurs Naceur Ktari Libyen Tunesien Frankreich 1976 Araber in Paris OmU	Luis Bunuel Das Gespenst der Freiheit Frankreich 1974 DF Witzige Bunuel-Anthologie und Selbstparodie
29 Do	Aus dem Programm des Forums 1976 Lovejoy's Nuclear War Dan Kallier USA 1975 OmU Widerstand gegen Atomkraftwerke in den USA	23 Uhr Luis Bunuel Der diskrete Charme der Bourgeoisie Frkr. 72 DF Surrealistische Komödie über das Bürgertum
30 Fr	Aus dem Programm des Forums 1976 Diaries, Notes and Sketches Jonas Mekas USA 1976 Filmische Tagebücher: d. Nachkriegsamerika OmU	23 Uhr Luis Bunuel Das Gespenst der Freiheit Frankreich 1974 DF Witzige Bunuel-Anthologie und Selbstparodie
31 Sa	Aus dem Programm des Forums 1976 Central Bazaar Stephen Dwoskin England 76 OmU Beobachtungen üb. d. Beziehungen d. Geschlechter	

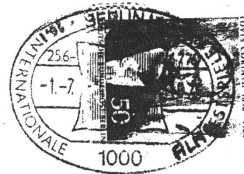
Kommt man bei solchen Filmen, einem solchen Angebot - nicht in Zeitnot? Sicher auch in Platz-Not!

Neben diesem Filmangebot gab's ja noch andere Interessen: Museen, DDR, Galerien, 'Berliner' und so... Wenigstens erwähnen möchte ich die Ausstellung im Amerika-Haus - die 'Traumstadt Hollywood' - mit Orginalszenen, Kostüm-Entwürfen, Starfotos etc.

Wettbewerb, Forum, Retrospektive, Filmmesse, Sonderveranstaltungen - wer kann aus diesem Riesenangebot schon richtig wählen? In dieser kurzen Zeit? Fast ist es so schwierig - wie die n Buchautor zu finden, bei den jährlich etwa 70-80'000 Neuerscheinungen auf dem Buchhandel. Darum nicht die Frage - hat es sich gelohnt? - sondern: wie würde ich anders wählen, ein andermal? Wie komme ich gezielt durch - wo sind die wichtigsten 'Auslöser, Anreger' - Schwerpunkte?

Und nicht zuletzt: Berlin ist ja eine Stadt, die gesehen, erlebt sein will. Zum Glück war ich am Kurfürstendamm ganz beim Bahnhof untergebracht, oder bei der Gedächtnis-Kirche, oder am Zoo... wie man's will: zentral, daher sehr beweglich. Anfangs marschierte ich den Ku-Damm ab, um wirkliche Berliner-Beizen zu finden - doch alles war vertreten- Ungarn, China, Polen, Japan, Macedonien und noch viel mehr - nur nicht die, die ich suchte...ich fand sie dann doch und auch das Eisbein, Sauerkraut, Erbsen und so fort. Allerdings ist es einfacher am Morgen um 6 Uhr ein Berliner Bier zu trinken - als eine Tasse Kaffee... Sitten sind das!

So bin ich wieder weggefahren - mit vielen Eindrücken - vieles bleibt ungesagt. Doch Erinnerungen bleiben - sie lassen doch immer und überall Spuren zurück - fast nostalgisch könnte man werden - doch Berlin ist wirklich eine Reise wert...



Rug. Waldner